

Nun sind gewiß nicht alle Stücke des Bandes ranggleich. Aber es ist kaum ein einziges darunter, das man missen wollte. Das liegt nicht zuletzt daran, daß dieser kleine Grundkurs des Glaubens für Anfänger und – wenn es das gibt – Fortgeschrittene sich immer interessant, ja streckenweise geradezu spannend liest. Der Autor versichert: „Ich habe mich einer genießbaren, lebhaften und zügigen Sprache befleißigt“ (5). Man ist versucht hinzuzufügen: Kellers Essays borden über von plastischen, auch für den Theologen übertra-

schenden Formulierungen, originellen Bildern und Vergleichen, fesselnden Illustrationen vor allem aus Literatur und Geschichte.

„Eine Gemeinde muß erwarten dürfen, daß ein Pfarrer nicht zum Jobben zu ihr kommt, sondern um seine Haut zu Markte zu tragen“ (102 f.). Aus dieser Haltung heraus hat Keller auch sein Büchlein geschrieben. Sie mag im letzten der Grund dafür sein, daß man es auch für eine zweite und dritte Lektüre gern zur Hand nehmen wird.

C. M. Löcher SJ

ZU DIESEM HEFT

DIETER STOLTE, Programmdirektor des ZDF, erläutert den Programmauftrag des Rundfunks in seiner dreifachen Funktion als Information, Unterhaltung und Bildung. Er fragt vor allem, wo die Probleme und Herausforderungen unserer Zeit liegen und welche Akzente sich daraus für die Programmgestaltung ergeben.

Das Wort „Ideologie“ wird heute überall gebraucht, aber in sehr verschiedenem Sinn verstanden. In seinem Beitrag, den er zusammen mit dem „Wiltener Kreis“ (Innsbruck) erarbeitete, macht WALTER KERN einen Vorschlag für eine eindeutige Verwendung dieses Schlagworts unserer Zeit.

Glaube und Werte gehören zu den letzten Überzeugungen und Erfahrungen, die theoretisch nicht vermittelt werden können. Dennoch sind sie nicht „irrational“ und müssen daher nicht in Gegensatz zu Vernunft und Wissenschaft stehen. Wie lassen sie sich begründen? ERNST FEIL versucht eine Antwort.

Zu den Grundproblemen der ethisch-politischen Diskussion gehört die Frage, ob sich das Recht ohne jeden Bezug auf überpositive Rechtsgrundsätze und auf Moral definieren läßt. OTFRIED HÖFFE, Direktor des Internationalen Instituts für Sozialwissenschaft und Politik an der Universität Freiburg (Schweiz), plädiert für eine Unterscheidung von Moralität und Legalität und kritisiert eine Moralisierung des Rechts.

PETER BALMER, Privatdozent an der Universität Augsburg, stellt die Frage, ob die überlieferte Metaphysik zum Verstehen und Gestalten der gegenwärtigen Wirklichkeit ausreicht. Er sieht vor allem in der Freiheit den innersten Kern des menschlichen Wesens und die Voraussetzung jeglicher Menschlichkeit.